

Jugoslawische Gesandtschaften.

Prag, 11. November (Pat.)

Das tschechische Pressbüro meldet aus Belgrad: Die jugoslawische Regierung beabsichtigt, noch in diesem Monat in Wien, Budapest, Warschau, Madrid und Berlin Gesandtschaften zu eröffnen. Zugleich sollen die Generalkonsulate ernannt werden.

Zur Fiumefrage.

Wien, 11. November. (Pat.)

Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Rom: d'Annunzio hat den Vorschlag gemacht, die Fiumefrage der Pariser Konferenz zu überlassen, und erklärt, daß er nicht unterlassen würde um zu verhindern, daß in dieser Angelegenheit Repressionsmaßnahmen Anwendung finden.

Budapest wird von den Rumänen geräumt.

München, 12. November. (Pat.)

Die rumänische Regierung antwortete auf die Note der Koalition, daß sie Budapest räumen, die Truppen jedoch nicht hinter die Demarkationslinie zurückziehen werde.

Paris, 11. November. (Pat.)

Der Oberste Rat hat die Antwort der rumänischen Regierung auf die Note vom 20. Oktober zur Kenntnis genommen und sie den allgemeinen Friedensdelegationen mitgeteilt. An die tschechische Regierung hat der Oberste Rat eine Note in der Angelegenheit der Sicherung der Rechte der Volksminderheiten gerichtet.

Die Pastorenkonferenz in Warschau.

II.

Eindrücke und Stimmungen.

Die Konferenz machte auf uns bald einen angenehmen, vornehmer Eindruck. Es herrschte bei der Leitung das Bestreben, allen Wünschen der Versammelten und allen Parteien gerecht zu werden. Es sollte wirklich über das Wohl und Wehe der Kirche brüderlich beraten und gesprochen werden. Wir sahen, daß der Friede in der Kirche möglich ist. Er wird dann sein, wenn man jedem das Seine läßt; wenn die Kirche und die Pastoren sich fern von Politik halten werden; wenn die Geistlichen über und nicht in den Parteien stehen, wenn sie keinen „Juden noch Christen“ in der Kirche kennen werden. Es ist wirklich so, wie ein Teilnehmer sagte: „Kampf entsteht dort, wo eine Vergewaltigung droht; seien wir gerecht und unparteiisch, und es gibt keinen Kampf innerhalb der Kirche.“

Die Verhandlungssprache wurde nicht festgesetzt. Der Herr Generalsuperintendent versuchte auch hier einen recht unparteiischen Standpunkt einzuhalten. Obgleich er das Gebet und die Ansprache in polnischer Sprache eröffnete, so begnügte er den Vertreter der deutsch-lutherischen Gemeinden aufschleppens in deutscher Sprache und griff auch hin und wieder deutsch in die Debatte ein. Wir wollen hoffen, daß in Zukunft die polnische und die deutsche Sprache, die erste als die Landessprache, die zweite als die Sprache der übermächtig großen Mehrheit der Gemeindeglieder, paritätisch behandelt werden.

Der so bedauerliche Kampf in den Gemeinden wird beendet, sobald jeder Angriff auf die Rechte der Muttersprache aufhört. Möge man doch bald einsehen, daß es nicht ir-

gend ein deutscher Patismus ist, der die deutschen Gemeinden zur Wahrung ihrer heiligsten Güter auffordert. Ich nein, liebe Herren Pastoren, die deutsche Sprache brauchen wir nicht zu verteidigen, sie wird auch ohne uns bleiben; auch das Volk der Dichter und Denker bedarf unserer Verteidigung und unserer Stütze nicht. Wenn wir für unsere Muttersprache in Schule und Kirche eintreten, so geschieht dieses in der Erkenntnis, daß uns mit der Muttersprache auch unser Glaube verloren geht. Wir Polen sind darum Pastor Gwandowski, diesem ehren Polen, viel Dank schuldig, daß gerade er auf der Konferenz diesen Gedanken von dem Wert der deutschen Muttersprache, von dem Zusammenhang zwischen Kirche und Volkstum hervorhob.

Einen lebhaften Gedankenaustausch rief die Frage, ob der Herr Generalsuperintendent den Bischofstitel annehmen soll oder nicht, hervor. Gegen den Bischofstitel hatte man nichts einzuwenden. Man warnte jedoch vor den katholischen Anschauungen; man protestierte gegen die Redensart „Haupt der Kirche“, Oberhaupt der Gemeinde usw. Recht erfrischend waren die Ausführungen des Superintendenten Angerstein; Bischöfe im kirchlichen Sinne und im Gemäßt der Bibel sind alle Pastoren. Die Unterschiede innerhalb der Pastorenschaft, die hierarchischen Gedanken, sind unbiblisch. Die größte Eere und das höchste Amt ist das Predigamt. Deshalb soll man keine Neuerungen einführen. Superintendent Angerstein sprach sich gegen den Bischofstitel, gegen das Stimmrecht der Frauen, gegen die Wahl einer Kommission aus. Letztere fand er ganz überflüssig, da die Richtlinien, die man der Kommission gab, sich durch nichts von denen, die auf der Synode zu Lodz im Jahre 1917 angenommen wurden, unterscheiden, man brauche sie nur anzunehmen. Er hat deshalb die Anwesenden, mit der Einführung eines neuen Kirchengesetzes nicht zu eilen.

Wie eine Vergewaltigung den Frieden der Kirche gefährdet, wie gefährlich es ist, mit dem, was dem andern heilig ist, zu scherzen, zeigte sich bei der Wahl der Mitglieder der Kommission. Man wollte einfach den deutschen Teil der Pastoren und Laien beiseite schieben. Doch, gottlob, der Vorsitzende hatte einen klaren Blick in diesem kritischen Augenblick; er erkannte, daß man über die Wünsche der fast 90 Proz. deutschsprechender Gemeindeglieder und deren Vertreter nicht zur Tagesordnung übergehen kann. Er beramte noch eine Pause von 10 Minuten an, in der eine Einigung erzielt, eine gemeinsame Kandidatenliste aufgestellt wurde. Wir wünschen, daß diese einstimmig gewählte Kommission in baldige ihre Arbeit aufnehmen und diese zum Wohle des Reiches Gottes zu Ende führe.

Die Ansprache über die Schulen hat viel schmerzliche Momente hervorgerufen. Erstlich ist die Erkenntnis, die öfters ausgesprochen wurde, daß derjenige, der die Schule in der Muttersprache preisgibt, den Akt, auf dem die lutherische Kirche in Polen ruht, ablegt. Erstlich ist es, daß diese Erkenntnis mehreren Pastoren aufgegangen ist, die vor einigen Monaten noch recht gleichgültig oder sogar feindlich der deutschen Schule gegenüber standen. Zu bebauern ist, daß die Debatte über die zu errichtende theologische Fakultät infolge vorgerückter Zeit nicht mehr stattfinden konnte. Gerade hier hätten wir Laien dem Konfessorium einige beherzigenswerte Ratschläge geben können. Wir wünschen nicht, daß zwischen unseren zukünftigen Vätern und den Gemeindevon vornherein ein unüberbrückbarer Gegensatz entsteht. Wir bitten das Konfessorium sehr, die Frage der Fakultät noch mehr zu überlegen. Die jungen Theologen sollen treue Kinder des Landes sein, sie sollen aber doch vor allen Dingen treue Kinder Gottes und

treue Diener der Gemeinde sein. Deshalb soll man das Studium keinem Zwang unterziehen. Klarer gesagt: Ein jeder möge studieren wo er will; er müsse aber, bevor er sein Amt antritt, ein ganzes Jahr lang an einem heimischen Seminar praktisch studieren, um so die Grundsätze und deren Bedürfnisse, die heimatische Kirche und deren Eigentümlichkeiten zu studieren und den Gebrauch der deutschen und polnischen Sprache in Predigt und Seelsorge zu erlernen. Es löst sich noch manches über die Eindrücke und Stimmungen auf der Pastorenkonferenz erzählen. Doch will ich schließen. Ich freue mich, daß die Stimmung auf der Konferenz eine friedliche, verständliche, brüderliche war. Ich freue mich, daß die einzelnen Versuche, Zwietracht und Mißtrauen zu säen, nicht zum Ziele führten. Ich wünsche, daß die Zukunft unserer Kirche eine herrliche sei zum Besten des Landes, zur Rettung unsterblicher Seelen, zur Ehre Gottes. Sp.

Sokales.

Sodz, den 13. November 1919.]

Zur Industrieförderung der Lodzer Industrie. Die Gesellschaft b. m. H. „Zakup“, Lodz, Petrikauer Straße 98, macht durch Andeuten von ihrer auf Anregung des Manufaktur-Industrieverbandes des polnischen Staates und auf Grund einer am 10. September l. J. getroffenen notariellen Abkommens erfolgten Gründung bekannt. Das Anlagekapital beträgt 5 000 000 polnische Mark. Zweck der Gesellschaft ist die Versorgung der Manufaktur-Industrieunternehmen mit den nötigen Rohstoffen. Die Gesellschaft wird die eingekauften Waren zum Selbstkostenpreise lediglich unter Zurechnung der Geschäftsauskosten an die Verbraucher abgeben. Die Verwaltung der Gesellschaft besteht aus den Herren Robert Geyer, (Vorsitzender), Richard Steinert und Karl Hoyer (beide Vertreter), Heinrich Barcinski, Szymon Bannach und Karl Wilhelm Scheider (Verwaltungsmitglieder). Alle Geschäften werden im Namen der Gesellschaft von einem Mitgliede unterzeichnet; dagegen Wechsel, Verträge, Vollmachten, jeder Art Zahlungsbefehle, von zwei Mitgliedern. Zur Unterzeichnung von Checks auf laufende Bankrechnungen ist Richard Steinert im Namen der Gesellschaft bevollmächtigt. Zur Führung der Geschäfte wurde Ing. Edward Oroganski angestellt. Mitglieder der Gesellschaft sind die Herren Dr. Alfred Grohmann, Dr. Leon Dirichberg, Maximilian Kernbaum und Felix Kusch. Wir sind unlangst berichtet haben, hat die Gesellschaft „Zakup“ einen größeren Regierungskredit eingeräumt erhalten.

Warum wir zittern müssen. Der Bericht des Abg. Wierzbicki in einer Sitzung der Bezeichnungskommission des Reichstages über die polnische Eisenbahnwirtschaft hat im Sejm große Erregung hervorgerufen. Abg. Wierzbicki führte, dem „Głos Polski“ zufolge u. a. aus: Die Wirtschaft auf den Bahnen ist einfach skandalös. Unter anderem wurde festgestellt, daß von 350 000 Waggons, die sich im Bezirk der Krakauer Direktion im Verkehr befanden, 27 000 den Spekulanten zur Verfügung standen! Um dem Eisenbahnminister Gierhardt die Möglichkeit einer Erklärung dieses himmelschreienden Zustandes zu geben, wurde die Sitzung bis Donnerstag vertagt. In Sejmkreisen wird angenommen, das die Stellung des Ministers Gierhardt erschüttert ist.

Unsere außerordentliche Teuerung kann man erst dann richtig ermessen, wenn man die Preise kennt, die anderwärts für Lebensmittel gezahlt werden. So finden wir in der „Wirtschaftlichen Zeitung“ in einer Anzeige des bekannten Warenhauses Hermann Tieg u. a. folgende Waren zu nachstehenden Preisen angezeigt: Kalbs ein Pfund 16 und 18 Mark, Kaffee gebrannt Pfund 14.50 M., Kaulbarie Pfund 60 Pfennige, Biele irisch Pfund 2.40 M., Hechte Pfund 5.75 M., Karpfen lebend Pfund 6 M., Saiblinge Pfund 1.20 M., Pflaumenmus Pfund 3 Mark. Das Warenhaus Wertheim preist an: Kohlraben Pfd. 15 Pf., Weiztöhl Pfund 12 Pf., Rostöhl Pfund 20 Pf., Mohrraben Pfund 15 Pf., Sellerietrollen Pfund 65 Pf., Wirsingtöhl Pfund 30 Pf., Zwiebela Pfund 30 Pf., Grünklinge Pfund 60 Pf., Gs- und Kochpfel Pfund 90 Pf., Kochbirnen Pfund 95 Pf. Diese Preise werden in Berlin gezahlt, in dem Lande, das von der Entente blockiert wird. In der gleichen Nummer der erwähnten Zeitung finden wir auch eine amtliche Bekanntmachung des Magistrats Berlin über Zuckerpreise. Danach kostet vom 1. November ab ein Pfund gemahlener Rohrzucker 1 M., in Worten eine Mark! Waiselzucker kostet 1.04 Mark! Da jagt noch jemand, in Deutschland gebe es nichts zu essen!

Die Erhöhung des Straßenbahn tariffs vorläufig abgelehnt. Der Magistrat gab auf die Bitte der Verwaltung der Lodzer Straßenbahn um Erhöhung der Fahrpreise zwecks Ermöglichung der Aufbesserung des Lohnes der Angestellten und Arbeiter der Gesellschaft eine ablehnende Antwort mit der Begründung, daß der gegenwärtige Tarif laut Vereinbarung bis 1. Januar 1920 in Kraft bleiben müsse.

Neue Forderungen der Zeitungsetzer. Der Verband der Buchdrucker und Lithographen in Sodz hat an alle Druckereibesitzer die schriftliche Aufforderung um Erhöhung des Lohnes um 75 Proz., die nach 14 Tagen, also am 24. November, in Kraft treten soll, gesandt. Die Forderungen werden damit begründet, daß seit April d. J. die Lebensmittelpreise um 80 bis 100 Proz. gestiegen sind. Weiter die Arbeitsbedingungen in den Lodzer Druckereien normierenden Punkte der alten Bohnatabelle bleiben solange in Kraft, bis der in Warschau in Ausarbeitung befindliche neue Tarif für ganz Polen eingeführt sein wird.

Zur Beichlagnahme der Gold- und Silbermünzen. Dienstag mittag wurde von den Banken, in denen sich bankfähigsteher (Safes) befinden, von den Behörden die schriftliche Verpflichtung abgenommen, daß sie den Besitzern bis auf weiteres den Zutritt zu denselben verweigern werden. Diese Maßnahme soll, wie verlautet, mit der Annahme des Gesetzes über die Beichlagnahme der Gold- und Silbermünzen im Zusammenhang stehen. Safes befinden sich in folgenden Banken: Lodzer Handelsbank, Krakauer Kommerzbank, Gesellschaft Gegen. Kredit Lodzer Industrieller und Kommerzbank Wilhelm Landau.

Schulrat. Heute findet eine Sitzung des Schulrates statt. Die Tagesordnung umfaßt: einen Bericht über die Sitzungen der Qualifikationskommission, Beschlusseffassung über die jüdischen Gegenstände in den städtischen Schulen, Teilnahme der Schulkinder an den Straßen-spendensammlungen, Geschäftsordnung für die Vorlesungs- und Bibliothek-Sektion.

Die Kommission für den allgemeinen Unterricht bringt den Besitzern der Privat- und Religionschulen (Cheders) in Erinnerung, daß sie so schnell als möglich Ausweis der Kinder, die dort den Unterricht genießen, einreichen sollen.

Schule für geistig zurückgebliebenen Kinder. Lehrer, die sich für diese Schule gemeldet haben und einen Jahresurlaub zum Besuch be-

Försters Hannechen.

Roman von W. Norden.

(162. Fortsetzung.)

Das Mädchen saß traurig da, horchte auf die Musik, das Aufstampfen und laute Lachen der Tänzenden und dachte nur immer wieder an Kaver. Da ihr plötzlich der Gedanke gekommen, das Kind, welches sich allein unterhielt und dem doch auch gar nichts geschehen konnte, im Grase zurückzulassen und nur einen Blick auf die Ferne zu tun. Weit und breit war ja niemand zu sehen, auch kein Bach oder eine Grube in der Nähe, in welche Heinrich stürzen konnte. Und was war dem Kleinen sonst geschehen?

Marie war also, nachdem sie sich versichert, daß Heinrich keine Langeweile hatte, auf das Schreiengebäude zugegriffen und tat einen Blick durch die nur angelehnte Tür. Es war auch die Eifersucht, welche sie quälte, Kaver könne sich vielleicht einer Anderen zuwenden.

Vor ihr tanzten die Paare. Sie waren alle so lustig, daß keine Marie bemerkte. Nur der Kaver stand an einem Strebeballen gelehnt und sah mit ärgerlicher Miene dem Tanze zu.

Als er den Kopf wanderte, entdeckte er auch schon Marie. Im Nu war seine schlechte Laune verschwunden und er kam auf sie zugehauert, mit seinem Bitten nicht nachlassend, bis sie einwilligte und einen Tanz mit ihm machte. Vorher hätten sie beide noch nach dem Kinde gesehen, welches, die Unwesenheit seiner Wärterin nach nicht bemerkend, mit einer Gerte nach kleinen Schmetterlingen schlug. Nach dem ersten Tanze habe Marie sogleich wieder nach der Tür geschaut. Der kleine Heinrich tollte sich noch immer auf

dem Platze unter den Bäumen herum. Einmal der Verfolgung erlegen, gelang es Kaver leicht, das Mädchen zu einem zweiten und dritten Tanze zu bewegen.

Es war etwa eine Viertelstunde vergangen, während der Hannechens Kind unaufsichtlich blieb. Dies mußte Marie ihrer Herrin zugestehen. Als sie mit Kaver in den Garten zurückkehrte, um nach dem Kleinen zu sehen, war von demselben nichts mehr zu erblicken.

Das Mädchen erschrak gleich, aber der Knecht meinte, Heinrich habe sich doch höchstens im Garten verloren oder im Gebüsch vertrieben.

Sie hatten dann eilig alles abgesehen. Aber von dem Kleinen fand sich nichts. Dann schickte Kaver, dem es bei der Sache auch nicht wohl wurde, Marie ins Haus. Es konnte sein, der Kleine war dorthin gelaufen, oder es fand ihn jemand hier allein und führte ihn zur Mutter.

Zu Hause fand sich Heinrich aber auch nicht. Marie, welche von einer plötzlichen Angst gepackt wurde, daß das Kind geflohen worden sein, obwohl solche Geschichten meist nur erfunden waren, wie der Ortschulze einmal erzählte, mußte wohl oder aber der alten Muhme den Verlust melden.

Diese benachrichtigte Hannechen noch nicht. Sie schalt Marie zwar lüchlich aus, wollte aber auch nicht glauben, daß dem Kleinen etwas Ernstliches passiert sein könnte.

Wer sollte sich denn an der Unschuld vergreifen? Ein Unglück war ebenfalls kaum denkbar. Der Tag lag zu entfernt, und Gruben oder Steinbrüche gab es in Lindenhofen nicht.

Man suchte also eifrig. Die Muhme schickte den Kaver gegen den Wald zu, wo auch dort jeden Platz zu unter-

suchen, die Marie und einige andere Diensthöten in das Dorf, wo sie überall Nachfragen halten sollten.

Die alte Frau selbst durfte nicht vom Hause fort, wenn nicht alles sogleich entdeckt werden sollte.

Eine ganze halbe Stunde verging so. Dann kamen alle Ausgesandten zurück und brachten die traurige Botschaft: keine Spur von dem Kinde.

Nun half alles nichts, Hannechen mußte benachrichtigt werden. Sie erhielt von der alten Muhme die Mitteilung durch ein paar Worte, welche sie aus aller Festesfreude stürzten.

Die pflichtvergessene Magd konnte ihr nichts anderes über den Verbleib des Kindes mitteilen, als was sie bereits der alten Muhme vorjammerte.

Nachdem Hannechen nun alles wußte, suchte sie sich gewaltig zu fassen. Es konnte ja gar nicht sein, daß dem Kinde ein Unglück zutraf. Man mußte es finden, noch ehe Hermann etwas davon erfuhr.

Sie schickte noch einmal Knechte und Mägde aus; sie ging selbst, um den Garten abzusuchen. Alles war vergeblich!

Jetzt mußte auch Hermann das Fürchterliche erfahren. Hannechen schalt, daß ihre Nerven zitterten; sie konnte sich kaum mehr aufrecht erhalten. So kam sie in die Stube, wo aller Värm bei ihrem Anblicke verstummte.

Hermann stand bereits bei ihr und erfaßte ihre Hand.

„Hannechen, um Gotteswillen! Was ist geschehen?“ stieß er hervor.

Sie rang nach Atem.

„Heinrich — er ist fort —“

„Unser Kind?“

Hermann hielt sich erst die Stirn. Der Ge-

danke war nicht so leicht zu fassen. Der kleine Heinrich, sein Liebling, fort! Wohin fort?

„Was — soll das, Hannechen? Wohin ist unser Kind?“ stieß er heraus.

„Wohin, weiß ich nicht! Verschunden, gestohlen —“

Ihre letzten Worte gingen in ein krampfhaftes Schluchzen über.

„Du bist krank, Hannechen!“ versetzte Hermann, aber auch er wechselte die Farbe. „Der Schreck hat dich um den klaren Verstand gebracht! Wer sollte denn unseren Liebling stehlen? Wie leben doch nicht mehr im Mittelalter! Rede doch deutlicher!“

„Und doch ist es so, Hermann!“ schluchzte Hannechen völlig fassungslos.

Der Förster war gleich den Uebrigen herangetreten. Es gab einen allgemeinen Aufbruch. Auch der Wärrer nahm sich der Sache an.

Man mußte vor allen Dingen mit Ruhe das Weitere verfolgen. Die Muhme mußte auch herein.

Nur Marie war nicht mehr aufzustehen. In der Angst vor einem Wutanbruch des Förstern war auch sie entlassen. Sie hielt sich jedenfalls im Dorfe bei Verwandten auf. Bald wußten alle um die näheren Umstände. Aber man fand wie vor einem Rätsel.

Selbst der Förster Bachmann wußte nicht gleich, was beginnen.

Ein Unglück war dem Kinde zugefallen, das war klar. Aber welches, hatte es sich entfernt? War es dem Waide gelaufen, um sich dort in irgend eine Erdhöhle zu verziehen, wie es Kinder manchmal tun, und fand sich nicht mehr heraus, erpöchte es gar?

Fortsetzung folgt.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, Dienstag, den 11. November, 12^{1/2} Uhr mittags, meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Anna Wittmann geb. Steigert

im Alter von 79 Jahren, nach kurzem schweren Leiden zu sich in Ewigkeit abgerufen. Die Beerdigung findet Freitag, den 15. d. Mts. um 11 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Bezugsstraße 64, aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

4064

Die trauernden Hinterbliebenen.

Billiger Gaißon Kleider-Ausverkauf

Kost. Geh. 100, 120, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000.

ANFERTIGUNG VON
DAMEN KOSTÜMEN
SOWIE ÄNDERUNGEN
JEDES ART ELEGANT u. BILLIG
L. HÜBNER
DAMEN-SCHNEIDEREREI
Goldschmiedestraße 11, Stock.

Achtung! Bad-, Brat-, Koch- und Heiz-Ofen

„Siliput“, brät, rocht, backt und
5-7 Pfund Holz für das Kochen eines jeden Mittags
aus 3-4 Gängen für 4-8 Personen.

Im Winter mindestens 80% Holzsparsam, im Sommer 50%.

Verkauf in der Stahlwaren-Niederlage
E. Boesig, Lodz, Evangelische-Straße 2.

In Kürze erfolgt die Eröffnung des luxuriösesten und größten Kino-Theaters in Lodz

„Rozmaitości-Kino“

an der Egiptowska-Straße 18 (ehemaliges „Scala-Theater“).

Die neue Direktion wird immer bestrebt sein, das Theater mit erstklassigen Bildern zu versorgen und hat zu diesem Zweck einen Vertrag mit der Firma „Sarmata“ — Warschau (an deren Spitze Graf Kazimierz Ronikier, Fürst Lubomirski und andere Vertreter der polnischen Aristokratie stehen), in Bezug auf die Zustellung der letzten Neuigkeiten amerikanischer, französischer und italienischer Firmen geschlossen, die, was Inhalt, Regie und Spiel der Schauspieler anbetrifft, nicht ihresgleichen haben.

4072

Lodz'er Deutscher Gewerbe-Verein.

Am Sonnabend, den 15. November d. J., um 8 Uhr abends, im Vereinslokal, Zawadzka-Straße 5:

Außerordentliche

Hauptversammlung der Mitglieder

Tages-Ordnung: 1) Bericht der Verwaltung; 2) Neuwahl der Verwaltung und 3) Anträge.
Sollte um die angegebene Zeit sich die erforderliche Zahl Mitglieder nicht eingefunden haben, so wird die Versammlung um 8 Uhr abends am selben Tage und im selben Lokale im 2. Termine einberufen u. ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen abgehalten werden und beschlussfähig sein.

Die Verwaltung.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. Cassel

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.
Boznah, Aljeje Marcinowski 24
vis-à-vis der Post.

3013

Bekanntmachung.

Bringt der geehrten Kundschaft hierdurch zur Kenntnis, dass meine

Trocken-Appretur

den Betrieb wieder aufgenommen hat und Sommer- und Winterkleider, Tücher, sowie auch verschiedene andere Waren zur Appretur annimmt.

Z. Zaromb,
Polska, Juliusstraße Nr. 6.

3982



ELEGANTE KRAGEN

DAS STÜCK 50 Pfg. BEIM DUTZEND.
VORHENDEN & MANSCHETTEN

— EMPFEHLEN AN FABRIKLAGER —

PETERSILGE & SCHMOLKE

93 PETRIKAUER STRASSE 93

WIEDERVERKÄUFER KADATT.

Das Kommissions-Haus

148 „Reform“ 148

Petrikauer Straße

übernimmt zum kommissionsweisen Verkauf und ist auch Selbstkäufer für Manufakturwaren, Garderoben und ähnliche Waren.

3814

Wer ein Haus

kaufen oder verkaufen will, wende sich an Gebr. Rothmann, Lodz, Rozmaitości-Straße Nr. 8, Front, mündlich oder schriftlich. Zu sprechen von 3-5 Uhr nachmittags.

3976

Stadt-Grundstück

ca. 11^{1/2} Morgen groß, weißer Wohn- und Wirtschaftsgelände zu verkaufen. Näheres Rozmaitości 82, W. 4, von 12 bis 1 Uhr nachmittags.

4081

Zu verkaufen:

ein großer Amboss, ein großer Schraubstock und eine Lokomobile 11 HP 6 km. Interessenten belieben ihre Adresse in der Exped. d. S. unter „A. B. C.“ niederzulegen.

3921



Heute und jeden Donnerstag

Vorlesung

Der Verwaltung.



Heute Kinder-Vorstellung

Anfang um 3.15 nachm.

Billet ab 1 M.

Im Programm:

1) Engländerinnen u. n. Amerikanerinnen im Weltkrieg.

Originalaufnahmen in 3 Teilen.

2) Duppens-Fabrikation.

3) Die Entzucht u. d. d.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

nach. u. 10-12 u. 5-7 Uhr nachm.

Rozmaitości-Straße 7.

Dr. med.

Charlotte Eiger

Geburtshilfe und Frauenkrankheiten

Dlugasir. 46 (Edele Bielewa)

Empfangst. von 4-6 Uhr nachm.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt

für Haut- u. venerische Krankheiten.

Petrikauer Straße Nr. 144.

alle der Evangelischen Kirche

Gebäude mit Wingenstrahlen u.

Anzahl (Sonderausgabe). Elektrif.

station u. Massage. Kunden-

empfang von 3-5 u. 6-8.

für Damen v. 5-8.

Dr. med.

J. Abramowicz

Petrikauer Straße Nr. 42.

Erstelle billig gründliches

Violin-Unterricht

Anfangsgründe. R. Propp, Wien-

Reich-Straße Nr. 22. Offizine.

3. Etage. W. 83.

Klavierlehrerin erteilt

Klavierunterricht

Adressen in der Exped. d. S. d. S.

erfahren.

3847

Ein in allen Fächern praktisch

erfahren

Forstmann

sucht Stellung. Off. an die Exped.

des Blattes unter „Forstmann“

erbiten.

4078

Ein Modell- oder

Zabrits-Tischler

Kann sich melden in der Tisch-

lerei, Mischstraße. 37. 39. 40. 37

Wir suchen einen

Laufburschen

der der polnischen und deutschen

Sprache mächtig ist. A. W.

Stor & Co., Petrikauer Str.

Nr. 158.

4. 69

Pelz-

Reparaturen

neueste Mode, zu maßigen

Preisen.

Isaak Grossmann

Zawadzka 29.

3996

Ein Platz

in Ruda-Grabska, 16 Ellen

Front und 50 Ellen Tiefe, ist

abzuleihen zu verkaufen. In ei-

nen Fragen Rozmaitości 29, W. 5,

bei Bed.

3975

Kaufe:

Möbel, Pianinos, Kaffee-

schänke, wie auch Pelze, Ka-

roate, Gold- und silberne

Garderoben. Rablen die höchsten

Preise. (Zugereicht Kaufleute) Za-

wadzka-Str. 7, Hotel „Passage“

Zimmer Nr. 12.

3842

Kaufe zwei

4071

Nähmaschinen

Nadwaska-Str. 68, W. 85.

Kaufe

verschiedene Pelze

und zahle die höchsten Preise

Isaak Grossmann, Zawadzka-

straße 29.

3996

Alle seltene Bücher

von Buchstern zu kaufen ge-

sucht. Genaue schriftliche Angebote

mit Preisangaben unter „Bibli-

othek“ an die Exped. d. S. d. S.

erzelen.

4158

Kaufe

Pianino, zahle gut. Go-

ldes, in „Victoria“,

Petrikauer Str. 67. Aus-

kunft beim Schweizer.

4083

Kaufe

Karawallak, Pelze, Pianinos,

goldene und silberne Teppiche

und bessere gebrauchte Möbel.

Zahle die höchsten Preise. Hotel

„Victoria“ Petrikauer Str.

Nr. 67, Zimmer 7.

4082

Bretter-Wagen

in gutem Zustand zu kaufen

gesucht. „Deutsche Selbsthilfe“

Nawrot-Str. 80.

4060

1 kleines Haus

mit Garten oder großem Wag-

en gelegen zu kaufen gesucht.

Off. mit „A. S.“ an die Exped.

des Bl. erbiten.

3993

Kaufe

famliche Bekleidung. Dielna-

Str. 10, Front. 1. Etage. 4. 69

Kaufe

und zahle gute Preise für Brill-

anten, altes Gold, Silber,

Diamanten, Perlen, Garde-

roben und Schmucksachen.

S. Willeh, Konstantinowstr. 7,

rechte Offizine.

3997

Kaufe

famliche Bekleidung, zahle die

höchsten Preise. S. Willeh,

Petrikauer Str. 14, 1. Etage.

Reparaturen-Abteilung.

3791

Kaufe

alte Garderoben, Pelze, Brill-

anten, altes Gold, Silber,

Diamanten, Perlen, Garde-

roben und Schmucksachen.

S. Willeh, Konstantinowstr. 7,

rechte Offizine.

3997

Ein Platz

in Ruda-Grabska, 16 Ellen

Front und 50 Ellen Tiefe, ist

abzuleihen zu verkaufen. In ei-

nen Fragen Rozmaitości 29, W. 5,

bei Bed.

3975

Kaufe

verschiedene Pelze

und zahle die höchsten Preise

Isaak Grossmann, Zawadzka-

straße 29.

3996

Alle seltene Bücher

von Buchstern zu kaufen ge-

sucht. Genaue schriftliche Angebote

mit Preisangaben unter „Bibli-

othek“ an die Exped. d. S. d. S.

erzelen.

4158

Kaufe

Karawallak, Pelze, Pianinos,

Druckmeister — Kolorist

für Druckerei, mit 16jähr. Praxis, sucht passende Stellung

oder Teilhaber. Genaue Angaben einer Kolorist. Drucker.

benachrichtigt im Augen, Aufdrucken und Färben von Stoffen, Seide,

Baumwolle und Jute. Offizin unter „E. S.“ 13 an die Exped.

des Bl. erbiten.

4054

Teilhaber

mit maßigem, sofort verfügbarem, Vermögen jedoch buch-

und kunstverwandig, wird gesucht. Angebote beliebe

man unter „Buch und Kunst“ in der Exped. d. S. d. S.

niederzulegen.

4003

Korrespondentin!